

# Um Zions willen

4. Quartal 2021 | Jüdisches Jahr 5782

## Den Fluch des christlichen Antisemitismus umkehren (Das schwerwiegende Vergehen)

*„Darum weissage über das Land Israel ... weil ihr  
Schmach vonseiten der Heidenvölker erlitten habt.“  
(Hesekiel 36,6)*



*Christliche Freunde Israels*

Söldenhofstr. 10 | 83308 Trostberg | Tel.: (0 86 21) 97 72 86  
Fax: (0 86 21) 97 73 89 | [info@cfri.de](mailto:info@cfri.de) | [www.cfri.de](http://www.cfri.de)



# Der Leib in Aktion

**„Passt euch nicht den Maßstäben dieser Welt an, sondern lasst euch von Gott verändern, damit euer ganzes Denken neu ausgerichtet wird. Nur dann könnt ihr beurteilen, was Gottes Wille ist, was gut und vollkommen ist und was ihm gefällt.“ (Röm 12,2)**

Bild: 4. Gemeinde Israel Kongress vom 19. bis 20. November in Leipzig. Gottfried Bühler (ICEJ), Werner Hartstock (Sächsische Israelfreunde), Amber Sutter (Christliche Freunde Israels) mit Band „Spring Rain“ (v. l. n. r.)

Liebe Freunde,

in unseren Tagen – ja, zu jederzeit – sind wir, die wir uns Christen und Nachfolger Jesu nennen, von der täglichen Führung des Heiligen Geistes abhängig. Er lotet uns wie in einem Slalomrennen durch die Hindernisse hindurch und bringt uns zum Ziel.

Dies durfte ich hautnah letztes Wochenende erleben. CFRI ist Mitglied im *Christlichen Forum für Israel e.V.*, einem Zusammenschluss von vielen Israelwerken im Land um eine gemeinsame Stimme für Israel zu sein. Darüber hinaus, habe ich die große Ehre und Aufgabe, dem Forum als 2. Vorsitzende zu dienen. Letztes Wochenende fand der 4. Gemeinde-Israel-Kongress (GIK) in Leipzig statt. Das hatten wir bereits des Öfteren in unseren CFRI Magazinen beworben. Zum ersten Mal führten wir den Kongress als Hybridveranstaltung durch – also teils vor Ort in einer geschlossenen Veranstaltung für Mitarbeiter der Partner des CFFI und teils online in der Form von vier Livestreams mit vier verschiedenen Schwerpunkten: Israel spricht zu uns, Israel und die junge Generation, Israel und die lokale Gemeinde in Deutschland, Israel und die deutsche Gesellschaft.

Aufgrund der schwierigen Pandemielage und der verschärften Regelungen in Leipzig, fanden wir uns eine Woche vor Kongressbeginn mit der Frage konfrontiert, ob wir ihn durchführen oder absagen sollen. 24 Stunden lang suchten wir im Vorstand jeder für sich den Herrn und trafen dann mit festem Glauben und Zuspruch vom Herrn in vollkommener Einheit den Beschluss, den Kongress unbeirrt durchzuführen.

Was wir in den Tagen des Kongresses erleben durften, kann nur beschrieben werden wie die Gnade und Gunst

des Herrn. Wir fühlten uns getragen und vom Heiligen Geist in diesem Neuland wunderbar und detailliert geführt. Von der Technik, über die fachliche Hilfe für ein hervorragendes Hygienekonzept – was tägliche Tests aller Teilnehmer vorauslegte, die erstaunlicherweise alle durchgehend negativ waren – bis hin zu dem reibungslosen Ablauf, wurde jeder Bereich abgedeckt. Darüber hinaus durften wir erleben, wie der Leib Christi an dieser Stelle zusammengerückt ist und sehr viele Einzelpersonen eine wichtige Aufgabe erledigt haben, die insgesamt zum Erfolg des GIK geführt haben – oft Aufgaben, die kein Mensch delegiert hatte! Der Heilige Geist war der Koordinator und jeder einzige Beteiligte ein gehorsames Gefäß. Unfassbar, wie Er mit unserer kleinen Kraft etwas so Großes bewirken konnte.

Herzliche Einladung an Euch alle, die Streams im Nachhinein noch einmal anzusehen und wenn Ihr dazu bewegt werdet, auch weiterzuleiten:

<https://cffideutschland.de/4-gik-livestreams>

Ich freue mich sehr, in diesem Magazin einen bewegenden Lehrartikel von Sharon und aktuelle Berichte der verschiedenen Projekte, die wir in Israel ausführen, präsentieren zu können. Ich bin überaus dankbar, dass wir Israel auf so vielfältige Weise dienen dürfen – einmal durch ganz praktische Hilfe dort und einmal durch ein deutliches Zeichen der Solidarität wie im GIK in unserem eigenen Land.

In Jeschua verbunden,

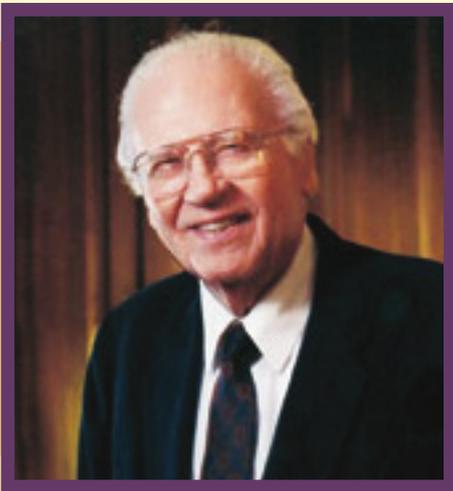
*Amber Sutter*

*1. Vorsitzende*

*Christliche Freunde Israels e. V.*



# Den Fluch des christlichen Antisemitismus umkehren (Das schwerwiegende Vergehen)



**„Am Anfang war die Kirche eine Gemeinschaft von Männern und Frauen, die sich auf den lebendigen Christus (Messias) zentrierten. Dann kam die Kirche nach Griechenland, wo sie zu einer Philosophie wurde. Dann kam sie nach Rom, wo sie zu einer Institution wurde. Dann kam sie nach Europa, wo sie zu einer Kultur wurde, und schließlich kam sie nach Amerika, wo sie zu einem Unternehmen wurde.“ (Pfarrer Richard C. Halverson, Kaplan des US-Senats, 1916-1995)**

**Für den Gott Israels** sind Anfänge von Bedeutung. Gott sagt uns, dass Er den Himmel und die Erde geschaffen hat, damit wir mehr über die Macht und Herrlichkeit Seines Höchsten Wesens erfahren. Unser Glaube hat einen festen Grund, und sein Ursprung beginnt und endet in Jerusalem. Jeder von uns hatte einen Anfang. Wir haben uns im physischen Leben von irgendwoher fortbewegt, d. h. von Bauernhöfen, Dörfern, Städten, Gemeinden und Hauptstädten. Wenn wir zu unseren Wurzeln zurückkehren, erhalten wir eine geistliche Perspektive auf unser Leben, wo wir gewesen sind, wie wir uns entwickelt haben und wo wir heute stehen. Die meisten von uns verdrängen ihre Anfänge in der Kindheit nicht. Warum wollen wir uns dann nicht an unsere geistlichen Ursprünge erinnern und sie mit einbeziehen?

## **König der Juden**

Oft wird das Gesamtbild unseres geistlichen Weges mit Gott und das Verständnis des biblischen Kontextes klarer, wenn wir unsere Wurzeln finden. Bei der Rückkehr zu unserem Fundament geht es nicht darum, die Religion zu wechseln; es geht um die Beziehung zu dem einen wahren Gott und um das Gebot, mit Seinem auserwählten Volk in rechter Beziehung zu stehen (1 Mose 12,3). Aus Israel kam ein Retter für die Heiden, und Sein Titel im Neuen Testament lautet „König der Juden“ (Joh 19,3). Er gehörte zu einem bestimmten und abgesonderten Volk. Das bedeutet, dass Jeschua als Jude aufgewachsen ist und Sein ganzes Leben lang ein Jude geblieben ist. Die letzten Worte, die Er sprach und die im Neuen Testament aufgezeichnet sind, lauteten: „Ich, Jesus, habe meinen

Engel gesandt, um euch dies in den Gemeinden zu bezeugen. Ich bin die Wurzel und der Spross Davids und der helle Morgenstern“ (Offb 22,16). Als Er auf der Erde war, hat Er weder das Land Israel noch Sein Volk verlassen. Jeschua verändert das Leben eines Christen für immer. Die Abkehr von früheren Lebensstilen und der heidnischen Kultur, an der wir einst teilhatten, ist zweifellos das Beste, was uns je geschehen ist. Der Herr sitzt jetzt auf dem Thron unseres Herzens, und wir hören auf Seine Stimme, wenn Er spricht.

Wie Reverend Halverson so scharfsinnig feststellte, ist das, was die Kirche anfangs war (eine Sekte des biblischen Judentums), und das, was die Kirche am Ende ist (ein separater Glaube und eine separate Religion), völlig anders als das, was Jeschua lehrte. Wir befinden uns in der Zeit der „Wiederherstellung aller Dinge“ (Apg 3,21). Es gibt noch viel zu tun, um die Straße zu räumen und sie für die Ankunft des Herrn in Jerusalem vorzubereiten. Wird die Straße für den Tag Seiner Krönung bereit sein? Das hängt davon ab, wie hart wir arbeiten.

## **Die Ersatztheologie: Der Übeltäter**

„Es besteht kein Zweifel, dass die Christen eine schwere Sünde gegenüber dem Volk Israel begangen haben“ (Nicolai Berdyaev). Der Weg nach Zion ist immer noch mit Hindernissen wie geistlichem Stolz, Arroganz, Antisemitismus und Verrat im Namen der Christenheit belegt. Seit seiner Ankunft in Israel hat der Dienst des CFI die Scherben der zerbrochenen Beziehungen zu Gottes auserwähltem Volk aufgesammelt. Mehr als 20 Jahrhunderte religiöser Engstirnigkeit, gemischt mit Vorurteilen

## Warnt die Bibel vor Spaltung?



*„Eine Lebensweisheit aus dem Garten: Wenn du gute Früchte willst, achte auf die Wurzeln.“*

*Dwight Pryor*

und Hass, haben ein Gift erzeugt, das sich in der gesamten Christenheit ausgebreitet hat. Die frühen Tage der Brüderlichkeit waren von einer religiösen Krankheit in der institutionellen Kirche geplagt, in der viele, die sich „christlich“ nannten, mit Blutvergießen schuldig machten. Es schmerzt mich, wenn ich daran denke, dass falsche Lehren wie die Ersatztheologie so viel Misstrauen und Missverständnisse zwischen Juden und Christen verursachten, dass sie sich separate Wege aus Jerusalem heraus bahnten. Die Kirche hat sich ihren eigenen Weg gebahnt, der zu einer abgekoppelten Religion führte, die dem, was der Herr Jesus Seine Jünger lehrte, fremd war. Während wir heute versuchen, den Schaden zu beheben, der dem Namen des Erlösers in Israel zugefügt wurde, haben wir jetzt eine große Chance, den Fluch der Spaltung unter den etwa 45.000 Konfessionen der Christenheit umzukehren. Viele Fragen spalten die Christen, z. B. wie man getauft wird, wie das Abendmahl gereicht wird und an welchem Tag man den Gottesdienst feiert. In der Frage Israels jedoch können und müssen wir uns einig sein, denn der Gott, dem wir dienen, ist der Gott Israels – der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs. Gott ist nicht geteilt. Er ist Einer. Es wird keine Teilung des einen neuen Menschen (der Menschheit) geben, der in Gottes Reich kommen wird. Es ist an der Zeit, auf das Einssein hinzuarbeiten. Ich spreche nicht von Ökumene oder völliger Gleichheit; ich spreche davon, ein Geist im Herrn zu sein und Sein jüdisches Volk zu lieben!

### Warum so viel Spaltung?

Während Seines Wirkens betete Jesus darum, dass Seine zukünftigen Nachfolger eine besondere Art von Einheit demonstrieren würden, als ein Zeugnis für die Welt. Paulus schreibt in 1. Korinther 1,10: *„Ich ermahne euch aber, ihr Brüder, kraft des Namens unseres Herrn Jesus Christus, dass ihr alle einmütig seid in eurem Reden und keine Spaltungen unter euch zulasst, sondern vollkommen zusammengefügt seid in derselben Gesinnung und in derselben Überzeugung“*. Was ist also geschehen? Anstelle von Einheit, Harmonie und Zusammenarbeit sind Christen oft für ihre Streitereien und Spaltungen bekannt. Selbst wenn sie sich scheinbar vertragen, spalten sie sich in Hunderte von verschiedenen Gruppen, Kirchen und Konfessionen auf. Für diejenigen, die keine Christen sind, scheint das verwirrend zu sein. Warum können sie sich nicht auf etwas

einigen? Warum gibt es manchmal vier verschiedene Kirchen in ein und derselben Straße? Selbst für Gläubige stellt sich die Frage: Warum gibt es so viele christliche Konfessionen? (StartingPoint.com).

Religiöse blinde Flecken prägten viele Denkweisen, die sich im Laufe der Jahrhunderte entwickelten. Als die Religion selbst explodierte, anstatt dem jüdischen Messias zu folgen und das Judentum Jesu zur Grundlage für Seine Anhänger zu machen, geriet der Zug des Evangeliums schnell aus dem Gleis und in der Folge vom Kurs ab. Das Gleis hatte sich in zwei verschiedene Routen geteilt und führte schnell zu einer schrecklichen Katastrophe. Die Ereignisse des Mittelalters, das Nizänische Glaubensbekenntnis und die Reformation wichen von der Didache, der ursprünglichen Verfassung der Jünger Jeschuas, ab. Nur wenige unserer Leute werden heute darüber unterrichtet, weil unsere Pastoren nicht so ausgebildet sind, dass sie wissen, dass das „fehlende Glied im Christentum die Israelologie ist“ (Dr. Arnold Fructenbam).

Der Weg in unsere prophezeite Zukunft kommt nicht an einer Wiederherstellung und Rückkehr unsererseits zu Israel hin vorbei. Der Aufstieg Jerusalems steht bevor, denn eines Tages werden alle Nationen hierher kommen und zu Füßen des Messias sitzen. Nur eine Stadt ist dazu bestimmt, *„der Thron des Herrn“* (Jeremia 3,17) zu werden, nicht Washington, London, Paris, Buenos Aires oder sonst wo. Diese Bestimmung steht Jerusalem zu.

Als Kirche müssen wir unsere Wachtposten nach Jerusalem ausrichten. Daniel tat dies, als er zum Gebet ging. Ich sehe, wie Gott, der Schöpfer des Universums, heute Seine Verheißungen an die Patriarchen Israels erfüllt. Eine der größten Gaben, die wir jetzt mehr denn je brauchen, ist das Unterscheidungsvermögen, denn es wird in der Welt noch schwieriger werden, bevor es besser wird. Wir müssen das prophetische Wort lesen und studieren und über die Tage, in denen wir leben, Bescheid wissen. Die *„Söhne Issaschars“* (1 Chr 12,33) haben vorausgesehen, sich darauf konzentriert und beobachtet, was um sie herum geschah. Wir können es uns nicht leisten, die gleichen Fehler zu begehen wie unsere Vorfahren, die behaupteten, sie seien das „neue Israel“ und Gott habe Sein geliebtes Volk und Seine geliebte Nation verworfen. Das wäre Ersatztheologie.

Eines Tages werden Blitze aus dem Osten (Jerusalem) aufleuchten und den Himmel bis zum westlichen Horizont erhellen: „Denn wie der Blitz vom Osten ausfährt und bis zum Westen scheint, so wird auch die Wiederkunft des Menschensohnes sein“ (Mt 24,27). Bevor dieses Ereignis eintritt, wird es in den kommenden Tagen definitiv zu einem Abfall von der Wahrheit kommen, und er geschieht heute direkt vor unseren Augen. Es ist eine Torheit (wie viele es getan haben), sich von Israel zu trennen. „*Er kauert sich nieder, um zu lagern wie ein Löwe und wie eine Löwin – wer will ihn aufwecken? Gesegnet sei, wer dich segnet, und verflucht, wer dich verflucht!*“ (4 Mose 24,9). Es mag sein, dass Israel geistlich nicht da ist, wo es sein sollte, aber die Verheißungen Gottes stehen noch immer und sind nicht von dem Volk weggenommen worden, das Er zu lieben erwählt hat.

## Helfen Sie mit, den Fluch umzukehren

Am nahen Horizont wird eine abgefallene Eine-Welt-Kirche auftauchen, die nichts mit Israel zu tun haben wird. Zweifelsohne wird Jerusalem das Zentrum der Bedeutung für Gott bleiben, der Kern, das Herz und der Hauptsitz des lebendigen Gottes. Jeschua (Jesus) wird eines Tages durch die Wolken über Jerusalem brechen und kommen, um das Reich Seines Vaters aufzurichten. In unserem letzten Um Zions Willen Magazin habe ich berichtet, dass Dr. David Stern, ein sehr angesehener Bibelwissenschaftler, der den Jewish New Testament Commentary und die Complete Jewish Study Bible übersetzt hat, schrieb: „Es gibt keinen christlichen Messias. Er ist entweder jüdisch oder er ist nicht der Messias“. Haben wir Dr. Sterns Aussage verstanden? Besinnen wir uns auf unsere Anfänge und kehren wir zurück zu unseren Wurzeln und zur Heimat Jesu. Schließen Sie sich der Bewegung zur Umkehrung des Fluches an!

## Blick in die prophezeite Zukunft

Wir müssen lernen und uns mit der Tatsache auseinandersetzen, dass es im kommenden Reich Gottes, in dem Jeschua regieren wird, absolut keinen Antisemitismus geben wird. Wenn wir mit Reverend Halverson einen Spaziergang durch die Geschichte machen und das erste Jahrhundert des frühen Christentums betrachten, werden wir in der Tat eine Bruderschaft von Gläubigen sehen, die auf den Herrn Jeschua vertrauten und oft die örtlichen Synagogen besuchten (es gab ja zu dieser Zeit keine Kirchen). Männer, Frauen und Kinder konzentrierten sich auf den Herrn und das, was Er am Kreuz für sie getan hat, indem Er Sein Blut vergossen hat. Nach dem Tod der Jünger Jeschuas kamen mehr und mehr nichtjüdische Führungspersonlichkeiten ins Spiel. Als sich das Evangelium in Griechenland ausbreitete, nahm es neue Ideen und Denkweisen auf, einschließlich hellenistischer Gedanken und des nationalen Charakters und der Kultur Griechenlands, insbesondere des antiken Griechenlands. Viele studierten und ahmten die antike griechische Kultur nach. Die hellenistische Pe-

riode umfasst den Zeitraum der mediterranen Geschichte zwischen dem Tod Alexanders des Großen (323 v. Chr.), dem Entstehen des Römischen Reiches, das durch die Schlacht von Actium (31 v. Chr.) gekennzeichnet ist, und der Eroberung des ptolemäischen Ägyptens im folgenden Jahr (Wikipedia). Nach der Ankunft der Guten Nachricht vom Messias in Rom entwickelte sich daraus eine ritualisierte und adelsorientierte Form des Heidentums. Sie wanderte dann nach Europa, wo sie sich zu einer Verfeinerung des europäischen Adels und der Sitten entwickelte. Schließlich gelangte sie in die neue Welt Amerikas, wo sie sich ausbreitete und verbreitete und sich oft zu einem Geschäftsprogramm entwickelte, das Wohlstand und Komfort anstrebte. Wenn wir „Ohren haben, um zu hören“ (wovon im Matthäus-, Markus- und Lukasevangelium die Rede ist), erfahren wir, dass es sich hier nicht um eine allgemeine Aussage handelt, die besagt: „Hört alle zu“, sondern dass Jesus die Menschen auffordert, sorgfältig darauf zu achten, dass sie nicht verführt werden. Wir wissen aus Matthäus 24-25, dass Er uns auffordert, die Zeiten zu erkennen und uns nicht täuschen zu lassen. Er wird in der Tat die Nationen danach beurteilen, wie sie Seine Brüder, das jüdische Volk, behandelt haben. Wir wissen, dass es in dem Zusammenhang und zu der Zeit, in der Er dies sagte, noch keine „Kirche“ gab und die einzige Volksgruppe, die sich gegenseitig „Brüder“ nannte, die Juden waren.

Ich habe viele Male gefragt: „Welche Braut heiratet einen Bräutigam und lernt nicht die Familie des Bräutigams kennen?“ Wenn die Kirche Jeschuas Schulter an Schulter mit dem jüdischen Volk stünde, würde die Kraft und Macht, die wir gemeinsam hätten, viele, die in Uneinigkeit und Spaltung leben, in das Licht der Liebe Gottes bringen, damit sie vergeben, die Kränkungen überwinden und um des heiligen Namens Gottes willen zusammenkommen. Möge das schwerwiegende Vergehen der Kirche, nämlich die Unterschlagung Israels, wahrlich in den großen Auftrag umgewandelt werden, den Gott Israels und den Messias Israels (Jeschua) zu umarmen, und der Beginn der Umkehrung des Fluchs des christlichen Antisemitismus in diesen prophetischen Zeiten sein. Dies wäre für die Kirche wirklich ein großer Anfang.

– Sharon Sanders –



In Gottes Königreich  
wird es keinen  
**Antisemitismus**  
geben



Äthiopien hatte aufgrund vieler Faktoren Schwierigkeiten bei der Erziehung der Kinder. Im Jahr 1892 begann Kaiser Menelik II. mit der Modernisierung und Säkularisierung des äthiopischen Bildungswesens. Bis dahin waren die Familien und die religiöse Struktur für die Erziehung ihrer Kinder verantwortlich. Ab 1905 begannen die Äthiopier, weltliche Bildung mit nationalem Fortschritt in Verbindung zu bringen. Die Elite begann, über die Notwendigkeit einer allgemeinen Bildung und Alphabetisierung zu diskutieren.

## Unerfüllte Träume gehen in Israel in Erfüllung

Die verstorbene Kaiserin Zewditu Menelik erklärte 1921 öffentlich: „Diejenigen von euch, die Leiter von Gemeinden auf dem Land und in der Stadt sind und Verantwortung in den Kirchen tragen, müssen ihren Kindern Lesen und Schreiben beibringen.“ Die Grundlagen des äthiopischen Bildungssystems waren jedoch durch äußere Einflüsse strukturiert. Um den Mangel an qualifiziertem Personal auszugleichen, importierte die kaiserliche Regierung Äthiopiens Lehrer, Verwalter und Bildungsberater aus Ländern wie Frankreich und Ägypten. Außerdem lud sie ausländische Privatschulen ein, um Anfang des 20. Jahrhunderts ein moderneres Bildungssystem aufzubauen. Bis 1935 war Französisch die Unterrichtssprache an vielen äthiopischen Schulen.

Im Jahr 1904 nahm sich ein aus Polen stammender Aschkenasim Äthiopien zu Herzen. In dieser Zeit reiste er elf Mal in das Land und studierte den Glauben und die Bräuche von Beta Israel. Dr. Jacques Faitlovitch (1881-1955) wollte den äthiopischen Kindern ihr Potenzial bewusst machen. „Ich sehe, dass sich die jungen Menschen heute nicht immer der Möglichkeiten bewusst sind, die sich in ihrem Leben bieten. Es ist schwer zu erkennen, welche Türen einem offen stehen, wenn man so sehr auf seine Armut und die Unterstützung seiner Familie konzentriert ist.“

Der rote Faden, der sich durch alle Aspekte des Programms für die Beta Israel zog, brachte sie anderen jüdischen Gemeinden näher. Zu diesem Zweck bemühte sich Faitlovitch um die Anhebung ihres Bildungsniveaus und schuf eine westlich gebildete Elite, die in der Lage war, mit ihren jüdischen Mitbürgern zu interagieren. Faitlovitch setzte sich bis zu seinem Tod im Jahr 1955 für das äthiopische Judentum ein. Auf dem Weg, auf dem wir stehen und in die Zukunft blicken, haben wir gesehen, wie diese Gruppe von Äthiopiern hart daran gearbeitet hat, ihr Stigma als „bedürftige Gemeinschaft mit einer Haltung der Gleichgültigkeit“ zu ändern. Die anhaltende Not hat die Messlatte vom „unerfüllten Traum“ der früheren Generation von Äthiopiern zum „neuen Traum“ in dieser Generation angehoben!

### Einer der Schüler von Dr. Faitlovitch erinnert sich

„Das Älteste von fünf Kindern von Bogale Birru und Beletu Reda wuchs in einer Familie von Bauern, Ziegen- und Rinderhirten auf. Er zeigte schon früh eine Begabung für Sprache und Bildung. Mit Hilfe von Dr. Jacob (Jacques) Faitlovitch und Professor Tamrat Emmanuel schloss er seine Grundschulausbildung ab und wurde im Alter von 12 Jahren als einer von mehreren Jugendlichen für ein Auslandsstudium ausgewählt. Nachdem er vier Jahre lang die Grundschule in Jerusalem besucht hatte, besuchte er zwei Jahre lang das Gymnasium in Frankfurt am Main, Deutschland. Er besuchte zwei Jahre lang die Universität Heidelberg und vervollständigte seine internationalen Studien am Asher Institute for Jewish Education in Lausanne, Schweiz, und an der Alliance Francaise Universelle in Paris. Nach seiner Rückkehr nach Addis Abeba im Jahr 1932 unterrichtete er an der dort von Dr. Faitlovitch eröffneten Lehrerausbildungs- und Internatsschule und wurde schließlich deren Direktor.“

### Einen Paradigmenwechsel in der Identität schaffen!

Viele der heutigen jüngeren Äthiopier wünschen sich, dass es ihnen nicht so ergeht wie ihren Großeltern: Sie sind nicht in der Lage, eine anständige Arbeit zu finden und die hebräische Sprache des Landes zu sprechen. Dennoch gibt es den Wunsch, etwas von ihrer kulturellen Küche und der amharischen Sprache zu bewahren. Diese Generation setzt sich aktiv für den Abbau der Diskriminierung ein, indem sie sich um die Bildungsbedürfnisse kümmert und Möglichkeiten für den Aufstieg in der Technologie, in der Wirtschaft und für Karrieren in den Medien und der Regierung aufzeigt.

**Wir können jedes Mal ein göttliches Vorbild sein, wenn wir uns dem Gebet widmen, spenden, die Gemeinde besuchen oder Lernmöglichkeiten für Schüler schaffen. Wir setzen ein Zeichen und legen die Messlatte höher, wenn wir anderen helfen, das zu werden, wozu Gott sie geschaffen hat!**

*Neu!*

## Entwicklung der laufenden Arbeit von CFI zur Unterstützung des äthiopischen Judentums in Israel heute



Bei der Ausbildung



Marcia gibt einem Kind Hoffnung, wieder zu träumen



Lernen ist so wichtig

Als äthiopische Juden in den 1990er Jahren nach Israel kamen, war CFI einer der ersten christlichen Dienste, der sich um die Neuankömmlinge kümmerte. Wir waren auf der anderen Straßenseite des Absorptionszentrums in Mevasseret Zion stationiert. Das war für uns sehr praktisch, um unsere Besuche zu machen und mit den Gemeindeleitern zu sprechen, um herauszufinden, was zu dieser Zeit am dringendsten benötigt wurde. Unser Einsatzprogramm trug den Titel „Together Again“ (Wieder Vereint), da viele Familien in Äthiopien zurückgelassen worden waren und nach und nach erteilte Zulassungen die Menschen wieder zusammenführte. Es war wunderbar, das Engagement und die Liebe zu dem Land zu sehen, in das sie zurückkehrten. Das war inspirierend und ermutigend.

Während wir durch unser Verteilzentrum viele neue Einwanderer aus verschiedenen Nationen der Welt erreichten, kamen nur wenige äthiopische Besucher zu uns, weil sie ein zurückhaltendes Volk sind und ihr Verhalten von Demut und Bescheidenheit geprägt ist. Viele von ihnen haben wunderbare Fortschritte in Bezug auf moderne Bildung und technische Fertigkeiten gemacht und sind in der IDF und anderen israelischen Unternehmen sowie in Sicherheitsberufen aufgestiegen; viele müssen jedoch noch die Möglichkeit erhalten, moderne technologische Fertigkeiten und spezifische Fähigkeiten wie Nähen und Schneidern zu erlernen. CFI möchte ihnen helfen und ihnen die Möglichkeit geben, eine kostenlose Ausbildung zu erhalten, die von christlicher Liebe aus der ganzen Welt unterstützt wird. Gott kennt die Pläne, die Er für sie hat, und wir freuen uns sehr, dass wir dabei sein und Freude in ihr Leben bringen können. Vielleicht mehr als alle anderen Einwanderer sind sie ein zutiefst spirituelles und inspirierendes Volk und sie sehnten sich vor ihrer Ankunft danach, das Jerusalem ihrer Träume zu sehen. Und obwohl die Zeiten für sie in vielerlei Hinsicht sehr hart waren, stehen die meisten von ihnen zu ihrer Nation und ihrem Heimatland und sind ein Volk, dem wir mit Freude Hoffnung geben dürfen. Mit den neuen Plänen und den täglichen Bitten um Hilfe und Unterstützung für eine Vielzahl von Nöten werden wir uns weiterhin um diese besondere Gruppe von Menschen kümmern, die Gott gehorcht haben und nach Hause gekommen sind.

Unsere Abteilung *Hoffnung für die Zukunft* und unser neues Lernzentrum, über das in dieser Ausgabe von „Um Zions Willen“ berichtet wird, sind jeden Tag sehr beschäftigt, da wir daran arbeiten, die besten Wege zu finden, um äthiopisch-jüdische Kommunen zu unterstützen, zu lehren, auszubilden und ihnen bei ihrem Traum zu helfen wie auch den Bedürfnissen vieler einzelner Familien, die sie und ihre Kinder heute haben, zu begegnen. **Vielen Dank an alle, die die Bedeutung dieses Einsatzes und der Arbeit in einer der Gemeinschaften Israels im Rahmen der großen „Rückführung“, die heute noch stattfindet, erkennen. Gott segne Sie für Ihre Gebete und Ihre Unterstützung.**

**Marcia Brunson**  
*Projekt Hoffnung für die Zukunft*

Neu!

# Operation Start-Up!

## Beginn einer neuen Etappe

„Alles hat seine bestimmte Stunde, und jedes Vorhaben unter dem Himmel hat seine Zeit“  
(Prediger 3,1)



Große und kleine Markengeräte werden zur Verfügung gestellt

CFI befindet sich jetzt in einer neuen Phase des Einsatzes für Israel und das jüdische Volk. Unser Ziel war es immer, die Mauern einzureißen, die das Christentum historisch zwischen der Kirche und Israel errichtet hat. Ich wurde einmal von einem jüdischen Mann gefragt: „Ich habe gelesen, dass Jesus die Mauer zwischen uns niedergerissen hat, aber ihr Christen habt sie wieder aufgebaut!“ Ich war sehr entsetzt über diesen Gedanken, denn er ist völlig wahr. Mein unmittelbarer Gedanke dazu war: „Wie können wir das jemals wiedergutmachen? Wie können wir den Schaden reparieren, der dem jüdischen Herzen und dem jüdischen Geist zugefügt wurde, und das wiederherstellen, was einst in derselben Stadt Jerusalem begann und uns die ersten Jahrhunderte lang zusammenhielt? Nach der Zerstörung Jerusalems im Jahr 70 n. Chr. blieben nur zwei jüdische Sekten übrig: das orthodoxe Judentum und das Judentum Jesu, das im Laufe der Zeit als „Christentum“ bekannt wurde.

## CFI baut Beziehungen seit 1985

Seit der Gründung von CFI im Dezember 1985 haben wir Beziehungen und Zusammenarbeit zwischen Juden und Christen aufgebaut und uns auf viele neue Arten verbunden, wie es vor der Gründung des jüdischen Staates noch nie der Fall gewesen war. Wir gehören zu den Pionieren, die Israel mit bedingungsloser, unhinterfragender und uneingeschränkter Liebe lieben. Und warum? Weil Jesus uns alle liebte, bevor wir Ihn kannten. Er zeigte



Planungsphasen des Ladens

uns Seine Liebe, als wir noch Sünder waren (Römer 5,8). Manche würden sagen, wir gehen Kompromisse ein. Das stimmt nicht. Sowohl die Säer als auch die Schnitter erhalten den gleichen Lohn (Epheser 6,8). Jemand muss den Boden bereiten, auf dem gebaut, gepflanzt oder irgendetwas Neues beginnen kann.

Von Januar 1990 bis Oktober 2021 (in diesem Jahr) hat das CFI Verteilzentrum viele jüdische Menschen berührt, indem es die hochwertigsten Kleidungsstücke aus aller Welt geliefert hat. Es war wundervoll zu sehen, wie die Israelis die von den Nationen gespendete Kleidung trugen. Unsere Gästebücher spiegeln ihre inneren Gedanken und Gefühle uns gegenüber wider, und sie erzählen ihren Nachbarn, Freunden und allen, die sie sehen, davon. Es öffneten sich Türen für Hausbesuche und tiefe, dauerhafte Beziehungen. Wir wünschten, wir hätten Zeit, um über all die wunderbaren Verbindungen zu sprechen, die im Laufe der Jahre entstanden sind. Es begann die Heilung von den Verletzungen, die von den Christen verursacht wurden. Wir arbeiten noch immer am Heilungsprozess, während wir hier sprechen. Jüdische Menschen haben darüber nachgedacht, was unsere Liebe und unser heilender Balsam für sie im Laufe der Jahre bedeutet haben, und sie erkennen nun, dass ihre besten Freunde auf der ganzen Welt evangelikale Christen (Zionisten) sind, die an sie, ihr Land und ihr Volk glauben. Es ist jedoch an der Zeit für eine „neue Phase“, in der wir den Menschen helfen, Israel zu ihrer Heimat zu machen und sie mit christlicher Liebe zu segnen. Unsere leuchtende Stunde ist jetzt. Wir möchten Ihnen unser neues *Olim* (Geschäft für Einwanderer) und unser neues Lernzentrum (für äthiopische Juden) zeigen. Kommen Sie und sehen Sie, was Gott wieder einmal Neues begonnen hat!!

Wir sind entschlossen, Ihn in der richtigen Weise zu vertreten



## Planung eines neuen Geschäfts für Neuzuwanderer

Links: Pastor Robbie Coleman und Jo Fernandez bei der Montage der schönen Holzregale für den neuen Laden für Kleingeräte, in dem unsere Freunde, die Neuankömmlinge sind, neue Klein- und Großgeräte auswählen können, die sie als neue Einwanderer benötigen. Wir hoffen, dass wir unseren Dienstpartnern in der ganzen Welt viele neue Geschichten über unsere neue Möglichkeit, in den jüdisch-christlichen Beziehungen „einen Unterschied zu bewirken“, erzählen können. Gott ist der Lieferant. Gott ist der Visionär. Gott ist in unserer Arbeit. Schließen Sie sich uns an und sorgen Sie dafür, dass unsere Regale immer gefüllt bleiben.

**Pastor Jentezen Franklin** von der Free Chapel Kirche in Gainesville, Georgia, hat uns freundlicherweise den gesamten Vorrat unseres neuen Ladens zur Verfügung gestellt, der bis zum Überlaufen mit neuen Artikeln gefüllt ist, die für die zurückkehrenden Familien in Israel benötigt werden. Bitte beten Sie darüber, uns zu helfen. Unser neues Projekt läuft unter der Schirmherrschaft von *Offene Tore*. Geben Sie bei Spenden dafür bitte an: „**Operation Start-Up/Olim**“. **Möge der Herr, der Gott Israels, überall auf der Welt Liebhaber Zions erwecken, die uns dabei helfen, eine neue Zeit des Gebens aus dem Herzen der Christen, die dem Herrn Jesus folgen, aufzubauen.**



Pastor Jentezen Franklin

LERNZENTRUM ♦ Für äthiopische Juden

*Neu!*

## Operation “Start-Up” Lernzentrum für äthiopische Juden

### Aufbruch in eine neue Zeit für das äthiopische Judentum in Israel

In den späten 1980er Jahren, nach unserer Ankunft und der Gründung des CFI, begannen wir mit dem Einsatz für die äthiopischen Juden, die in das Land zurückkehren wollten, wonach sie sich seit Jahrhunderten gesehnt hatten. Wir wohnten gegenüber dem Mevasseret Zion Aufnahmezentrum und besuchten es oft, um die Bedürfnisse dieser wunderbaren Menschen zu erkennen. Damals wurde uns bewusst, welchen Bedingungen sie bei ihrer Ankunft ausgesetzt waren. Viele Familien wurden damals getrennt, da es nicht alle mit den verschiedenen Flugoperationen nach Israel geschafft hatten.

Wir nannten unser Programm „**Together Again**“ (Wieder vereint), als sie sich endlich wieder in Israel trafen. Diese Menschen sind sehr sanftmütig und gutherzig, eher schüchtern wenn sie kommen, um etwas zu empfangen. Wir haben jedoch viele Beziehungen zum Personal der Aufnahmezentren, zu Sozialarbeitern, Gemeindeleitern und natürlich zu den Menschen selbst aufgebaut. Wir müssen weiter daran arbeiten, dass sie die entsprechende Hilfe und Unterstützung erhalten, um sich in Israel ein Leben aufzubauen. Zunächst werden Bildungsmöglichkeiten benötigt, dann Lehrer, die ihnen helfen, moderne technische Geräte für die jüngere Generation zu erlernen, und auch Geräte wie neue Nähmaschinen für die ältere Generation, damit sie schöne Kleidungsstücke und Kunsthandwerk herstellen können, das verkauft werden kann, um Brot für ihre Familien auf den Tisch zu bringen.



**Werden Sie uns helfen, während wir sie auf ihrer Reise ins Gelobte Land begleiten?**



Das Bildungszentrum ist mit brandneuen Nähmaschinen ausgestattet

*„Denn ich weiß, was für Gedanken ich über euch habe, spricht der HERR ...“  
(Jeremia 29,11)*



Es wurden neue Computer angeschafft und für den Unterricht im Lernbereich installiert.

## Begleiten Sie uns auf „deren Reise“

Neue Ideen und Kreativität helfen uns, mit christlicher Liebe und fürsorglichen Herzen die Menschen zu erreichen. „Wir wollen ganze Gemeinschaften erreichen, um etwas zu bewirken. Mit unserer Inspiration durch den Herrn haben wir neue Wege beschritten, um Gemeinden in Israel zu unterstützen. Wir freuen uns sehr über diese Vision Gottes, die neue Energie, praktische Möglichkeiten und Hoffnung in vielen hervorbringen wird. Natürlich geben wir Gott alle Ehre dafür. Sie haben natürlich auch eine Rolle in unserem neuen Projekt „Operation Start-Up/Bildungszentrum“ zu spielen.

Wieder einmal hat unser lieber Freund, Pastor Jentezen Franklin, die Patenschaft für dieses neue Geschäft übernommen und wird uns im Laufe des Jahres weiter unterstützen. Wir erwarten große Dinge von diesen beiden neuen Start-Up Projekten. Wir möchten ihm für sein Vertrauen in unsere Arbeit danken. **Danke, Pastor Franklin, denn ohne Sie wären diese beiden neuen Start Ups für das Volk Israel niemals möglich gewesen.**



Don and Jean-Kaye Wilson, Gründer von H.E.L.P. International, Loveland Colorado

Don und Jean Kaye Wilson von H.E.L.P. International in Loveland, Colorado, sind den Christlichen Freunden Israels seit unseren Gründungstagen ein guter Freund gewesen. Um anderen in der ganzen Welt zu helfen, haben die Wilsons immer einen Teil ihres Lagers mit „Israel“

(CFI) gekennzeichnet. Jahrelang haben sie tonnenweise hochwertige Kleidungsstücke aus den Vereinigten Staaten geschickt (zusammen mit Olive Grove Projects, Luton, England), worüber wir in früheren Zeitschriften berichtet haben. Jean-Kaye Wilson hat auch eine entscheidende Rolle bei der Gründung des neuen Äthiopischen Bildungszentrums gespielt. Die Gelder für dieses Projekt haben uns geholfen, Computer und Nähmaschinen anzuschaffen, damit wir unseren lieben Freunden, die sich zur Ausbildung anmelden wollen, etwas bieten können. Unser Zentrum wird ein Ort sein, an dem wir den Computer-Analphabetismus und die berufliche Motivationslosigkeit bekämpfen und einen verstärkten Lehrplan für das Erlernen von IT-Kenntnissen, Business-Kurse und die Verbesserung der Fähigkeiten im Nähen und Schneiden anbieten können. Während wir die Saat der Liebe Gottes säen, bewegen Sie bitte im Gebet, ob Sie uns wie unsere langjährigen Freunde von H.E.L.P. International unterstützen möchten.

**Die Anschaffung von Geräten für den barrierefreien Zugang, Material für ein Computerzentrum, ein elektrischer Computerwagen, Laptops, Nähmaschinen, ein Softwarepaket, ein Overheadprojektor und eine Leinwand sowie das restliche Material für den Bau dieser beiden neuen Einsatzzentren für CFI wären ohne Pastor Jentezen Franklin und H.E.L.P. International nicht möglich gewesen. Wir sind allen unseren Unterstützern auf der ganzen Welt zu Dank verpflichtet und danken Ihnen für Ihre wertvolle Hilfe bei der Umsetzung der neuen Vision, den Schaden zu beheben, den Anhänger des Christentums seit Jahrhunderten angerichtet haben.**

**Sharon Sanders**



## Wo du hingehst, da will ich auch hingehen!

*„Dringe nicht in mich, dass ich dich verlassen und mich von dir abwenden soll! Denn wo du hingehst, da will ich auch hingehen, und wo du bleibst, da will ich auch bleiben; dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott!“ (Rut 1,16-17)*

**Wir kennen diese Worte** von Rut, der Moabiterin, die in das Volk Israel eingepfropft und die Großmutter von König David wurde und auch in das Geschlecht des Messias eintrat. „Was für ein Privileg“, könnten wir sagen. Aber man muss auch den Preis bedenken.

Die militärische Operation „Wächter der Mauern“ brach am 10. Mai aus.

Wir beten immer und hören auf den Heiligen Geist, wohin wir reisen und wen wir besuchen sollen. So wurde unsere Reise nach Aschkelon für den 27. April vereinbart und für den 11. Mai mit Nicolene, einer CFI-Freiwilligen, geplant. Am späten Abend des 10. Mai begann schwerer Raketenbeschuss auf den Süden Israels, insbesondere auf Aschkelon, der die ganze Nacht andauerte, sich aber bis zum Morgen wieder beruhigte. Zu diesem Zeitpunkt wussten wir nicht, ob es einen weiteren Angriff geben würde. Wir beteten, und nach der inneren Bestätigung des Friedens Gottes, verließen wir das Büro.

Ich möchte mit Ihnen Nicolenes Bericht über diesen Tag teilen: „Ich war so aufgeregt, Olga beim Besuch von Holocaust-Überlebenden zu begleiten. Anatoly servierte uns Saft und Kuchen. Helena, seine Frau, erwähnte, dass die Raketen um ca 10 Uhr morgens erwartet wurden. Um 10:10 Uhr gingen die Sirenen los. Anatoly sprach mit Helena und forderte sie auf, zum Durchgang zu kommen. Als die Raketen aufhörten, setzten wir unser Gespräch fort und verabschiedeten uns schließlich. Während wir im Auto nach einer Adresse suchten, ertönten die Sirenen erneut. Da ich nicht wusste, was ich tun sollte, rief mir Olga zu, unter einem Wohnblock Schutz zu suchen. Ich konnte sehen, wie die Raketen in der Luft kreisten und wie Popcorn zerplatzten, als der Iron Dome sie traf. Es war SO laut. Man konnte die Intensität in der Luft spü-

ren. Wir waren draußen, ungeschützt. Wir standen hinter einer dünnen Säule, so nah wie möglich beieinander und beteten laut. Sobald es aufhörte, suchten wir Schutz. Olga fand einen Platz unter einer Treppe. Als die Sirenen wiederhallten, kauerten wir uns zusammen und hielten uns bedeckt. Die Sirenen und Raketen wurden lauter und intensiver. Nach 40 Minuten beteten wir, fühlten uns vom Geist Gottes freigesetzt, rannten zum Auto und fuhren los. Als wir an einer Kreuzung warteten, gingen erneut Sirenen los. Was nun? Wohin sollten wir gehen? Schließlich machten wir uns auf den Weg zu dem letzten Überlebenden. Er hatte den Fernseher an; in den Nachrichten wurde ein von einer Rakete getroffenes Auto gezeigt. Die Realität holte uns ein; das hätten auch wir sein können. Die Sirenen gingen wieder los. Wir suchten Schutz in seinem Schutzraum. Kurze Zeit später drängte Olga darauf, dass wir sofort aufbrechen sollten. Kaum hatten wir Ashkelon verlassen, regneten die Raketen auf die Stadt herab. Was für ein mächtiger Gott, dem wir dienen. Gott hielt unser Leben in Seiner Hand, und niemand konnte es Ihm entreißen.“

**Es war ein Vergnügen, Nicolene bei mir zu haben. Vielleicht war es göttliches Timing, dass wir die schwierige Realität des Lebens in einem Kriegsgebiet erfahren durften. Unsere Herzen werden weicher für unsere Überlebenden, wenn wir die guten und schlechten Tage an ihrer Seite durchleben. Wie Rut bleiben wir bei ihnen, wo immer sie sind und wohin sie auch gehen, in Schwierigkeiten und im Sieg. Wir möchten unsere tiefe Dankbarkeit für all Ihre Gebete, Ihre Liebe und Unterstützung und Ihr ständiges Engagement für uns zum Ausdruck bringen.**

**Olga Kopilova**  
Projekt Vergesst sie nicht



## DAS LAND DER BIBEL

Deutsch-Hebräischer Kalender 2021/2022



Jüdische, deutsche, schweizer und österreichische Feiertage  
Die Parache bzw. Wochenabschnitte der Torah  
Die Zeitpunkte des Kerzenentzündens an Schabbat  
Bestell-Nr.: BEK013RA | Preis: 11,95 Euro

Bestellungen bitte an das deutsche Büro (siehe rechts) oder unter [www.cfri.de](http://www.cfri.de)

# Ausdauer

„BRÜDER, ICH HALTE MICH SELBST  
NICHT DAFÜR, DASS ICH ES ERGRIFFEN HABE; EINES  
ABER [TUE ICH]: ICH VERGESSE, WAS DAHINTEN IST, UND  
STRECKE MICH AUS NACH DEM, WAS VOR MIR LIEGT ...“  
(PHILIPPER 3, 13)



## Willkommen bei CFI!

Viele von Ihnen wissen, wie schwierig es ist, sein Land zu verlassen und sich in einem neuen Land einzuleben.

Die Pastoren Robbie und Tommie Coleman sind seit der ersten Augustwoche hier bei uns. Preis dem Herrn! Seit April 2021 haben sie ihre Einreisepapiere erhalten. Es war kein leichter Weg mit all den neuen Anforderungen. Wir heißen sie bei CFI willkommen. Robbie wird bei der internationalen Entwicklung helfen und Tommie bei der christlichen Erziehung. Beide sind auch als CFI-Kapläne für unsere Mitarbeiter tätig. Es brauchte Ausdauer, um hierher zu kommen!

## CFI Geburtstage

Jeden Monat (wenn es Geburtstage gibt), feiern wir die Geburtstage unserer Mitarbeiter. Enrique kommt aus Mexiko und Nicole aus Südafrika. Die CFI-Mitarbeiter lieben es, mit Kuchen, Eis, Musik, Spielen und Geschenken zu feiern. Es ist nicht leicht, von zu Hause weg zu sein, wenn es eine besondere Feier gibt. Es braucht Ausdauer!

CFI veranstaltete eine 81. Geburtstagsparty für Valarie, die an CFI spendet, Hilfe von CFI erhält und für viele im Land ein Segen ist. Valarie lud etwa zwanzig ihrer eigenen Freunde ein, um ihren besonderen Tag mitzufeiern, und weitere kamen aus der Gemeinde. Sie hat in ihrem Leben viele Kämpfe durchgestanden, und wir feierten ihre Ausdauer und Beharrlichkeit!

## Danke!

Jim und Linda: Danke, dass ihr 11 Jahre lang gedient habt. Die McKenzies haben sich auf einen neuen Lebensweg begeben, nämlich in die Vereinigten Staaten, um sich dort zu orientieren. Wir haben all ihre Opfer, ihre harte Arbeit und ihre Fähigkeiten, die sie dem CFI Jerusalem über die Jahre hinweg gegeben haben, sehr geschätzt. Wir lieben sie und werden sie sehr vermissen. Wir wünschen Jim und Linda viel Glück und Segen für ihre Bemühungen. Möge Gott ihre Wege leiten und lenken. Es wird Ausdauer erfordern!

## Norene Fritz

CFI Personal Koordinatorin

## IMPRESSUM

### Deutschland



#### Kontakt

Christliche Freunde Israels e. V.  
Söldenhofstr. 10  
83308 Trostberg  
Tel: +49 (0) 86 21 / 977 286  
Fax: +49 (0) 86 21 / 977 389  
E-Mail: [medien@cfri.de](mailto:medien@cfri.de)  
Internet: [www.cfri.de](http://www.cfri.de)

[www.facebook.com/cfrieu](https://www.facebook.com/cfrieu)

#### Vorstand

Ewald & Amber Sutter  
Dan & Cynthia Tracy

#### Spendenkonto

Volksbank-Raiffeisenbank Dachau  
BLZ: 700 915 00 | Konto-Nr.: 73 22 30  
IBAN: DE19 7009 1500 0000 7322 30  
Swift-BIC: GENODEF1DCA

#### Herzlichen Dank

Bei Spenden direkt an den Verein Christliche Freunde Israels e.V. Deutschland, bitte das Kennwort „CFRI allgemein“ im Verwendungszweck angeben. Bei Spenden für eines der Projekte, bitte den Projektnamen und immer eine vollständige Adresse für Zuwendungsbestätigungen angeben. Diese werden am Jahresanfang für alle Spenden des Vorjahres verschickt.

### Schweiz



#### Kontakt

Christliche Freunde Israels  
CFI/CAI-Schweiz – CAI-Suisse  
Route d'Yverdon 2A  
CH-1373 Chavornay  
Tel: +41 (0) 24 / 4 410 475  
E-Mail: [CAISuisse@bluemail.ch](mailto:CAISuisse@bluemail.ch)

#### Spendenkonto

Banque Migros – 8010 Zürich  
Konto/zahlbar an  
IBAN: CH96 0840 1016 8828 8360 6  
Chrétien Amis d'Israël  
Poste restante  
1373 Chavornay

### Israel (Internationales Hauptbüro)



PO Box 1813, Jerusalem 9101701  
ISRAEL  
Tel: +972 2 / 6 233 778  
Fax: +972 2 / 6 233 913  
E-Mail: [cfi@cfjjerusalem.org](mailto:cfi@cfjjerusalem.org)  
Internet: [www.cfjjerusalem.org](http://www.cfjjerusalem.org)